

Laibacher Zeitung



Pränumerationspreis: Mit Postverbindung: ganzjährig 36 K., halbjährig 18 K. Im Kontor: ganzjährig 28 K., halbjährig 14 K. Für die Anstellung ins Haus monatlich 50 h. — **Insertionsgebühr:** für die viermal gespaltene Millimeterzeile 7 h., für die dreimal gespaltene Millimeterzeile 12 h., für Aufnahmen im reaktiven Teil 30 h für den Raum einer Millimeterzeile.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Witzelschtrasse Nr. 16, ebenerdig; die Redaktion Witzelschtrasse Nr. 16, I. Stod. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen. Manuskripte nicht zurückgestellt.

Telephon-Nr. der Redaktion 52.

Politische Uebersicht.

Laibach, 5. September.

Über die Lage an der Westfront wird gemeldet: Hermann Stegmann bezeichnet im Berner „Bund“ die gegenwärtigen Kampfhandlungen im Westen als wandernde Schlacht, die sich weder mit dem Rückzug der Österreicher vom San auf den Dunajec, noch mit dem deutschen Rückzug von der Marne auf die Aisne, noch mit demjenigen der Franzosen von der Sambre auf die Dife über die Marne, noch endlich mit dem russischen Rückzug von den Karpathen und der Weichsel hinter die Pripjettümpfe vergleichen lasse. Es handle sich um eine völlig neue, in ihrer Art einzig dastehende Erscheinung. Sie übertrage die taktische Bewegung auf Verhältnisse, für die ein Maßstab noch fehle, und berge strategische Probleme, die, aus tausend praktischen Einzelheiten gewoben, erst später als solche erkennbar sein würden. Die Streckung der Schlachtfront, die für die Angreifer zugleich den Verzicht auf die beabsichtigte Umfassung bedeute, rufe nach einer weiteren Verbreiterung der Fronten, denn nur dadurch könne Joch in die Lage versetzt werden, konzentrisch zu wirken, der Verteidiger dagegen müsse eine eingebogene Gestaltung seiner eigenen Schlachtlinie herbeizuführen trachten, also zurückgehen, um seinerseits wieder eine Einwirkung auf die Flanken des Gegners zu gewinnen. — Die Züricher „Post“ meldet: Der Plan des Marschalls Foch besteht darin, eine ruhige Sammlung der deutschen Armee in der Hindenburg-Linie zu verhindern. Das erklärt sein scharfes und unausgesetztes Nachstoßen, wobei er keine Verluste scheut, aber trotzdem den gegenwärtigen Kampfverlauf nicht beeinträchtigen kann. Die französischen Militärkritiker gestehen ein, daß Europa dem Kriegsende durch die französischen militärischen Erfolge um keinen Schritt nähergekommen sei.

Die Berliner „Tägliche Rundschau“ meldet: In einer Zusammenkunft in Bologna hat die sozialistische Kammergruppe eine Tagesordnung über die internationale Politik angenommen. In dieser Tagesordnung wird ausgeführt, die militärische Lage an der Westfront lasse keine baldige Lösung des Weltkonfliktes erhoffen, während im internationalen Leben durch die Fortdauer des Krieges immer neue Schwierigkeiten erwüchsen. Die Nationalitätenpolitik einer gewissen Richtung stehe im Widerspruch mit den beabsichtigten Eroberungsplänen und habe einen Kleinkrieg innerhalb des Kabinetts zur Folge. Ohne einen Staatenbund der österreichischen Völkerschaften hätte man einen neuen Balkan von Kleinstaaten, die auch früher schon der Zankapfel der europäischen Großmächte waren. Das bewaffnete Einschreiten des Bierverbandes in Rußland stehe in eindrucksvollem Gegensatz zu den Erklärungen, den Krieg für die Freiheit und Unabhängigkeit zu führen. Angesichts dieser Verhältnisse verpflichtet sich die Gruppe, dieser Politik bei Wiedereröffnung der Kammer mit der größten Schärfe entgegenzutreten, das Recht des Proletariats zu verteidigen und die wahren Grundsätze der Völkerfreiheit zu verwirklichen. Die sozialistische Kammergruppe vertraut auf das gemeinsame Vorgehen der Proletarier aller Länder, sie verlangt von der Regierung, daß keine Friedensgelegenheit vernachlässigt werde und erhebt Einspruch gegen das Verbot eines internationalen Sozialistenkongresses und gegen die Verweigerung der Pässe. In der inneren Politik betont sie das Recht, eine eigene Werbetätigkeit zu entfalten. Sie verlangt die Abschaffung der Zensur und Straferlasse. — Ministerpräsident Orlando hat, wie aus Lugano gemeldet wird, den gewesenen Minister Facta, einen intimen Freund Giolittis, in 1½stündiger Besprechung empfangen.

„Times“ melden, daß der englische Ministerrat beschlossen habe, den Befehl zur Festnahme aller russi-

schen Staatsangehörigen in England zu geben. Sie sollen so lange interniert werden, bis auch die Engländer in Rußland freigelassen werden. — Die englischen Blätter melden, daß Marschall Haig demnächst die Würde eines Peers von England erhalten soll.

Nach einer Blättermeldung beabsichtigt die finnische Regierung die Einberufung des Landtages im Laufe dieser Woche vorzunehmen. Der Landtag wird zwei Wochen darauf zur Vornahme der Königswahl zusammengetreten.

Über die Vorgänge in Rußland wird gemeldet: Das Attentat auf Lenin und Urislij hat nicht die Wirkung hervorgerufen, die sich die Sozialrevolutionäre erhofft haben. Moskau blieb unmittelbar nach dem Attentat vollständig ruhig, da die Sowjetregierung die Stadt durch ihre Truppen vollständig in der Hand hat, andererseits aber die Bevölkerung ganz apathisch geworden ist und nichts sehnlicher wünscht, als daß die Ruhe erhalten bleibe. Außerdem haben Lenin und seine Regierung einen stärkeren Anhang, als man im Auslande vielfach zu glauben scheint. Lenin ist bei der Arbeiterschaft sehr populär. Das Attentat brachte zunächst die Wirkung hervor, daß sich die Bevölkerung gegen die Sozialrevolutionäre gewendet hat und mit der Unschädlichmachung der Unruhestifter ganz einverstanden ist. Diese Stimmung ermöglicht es auch den Volkskommissären, gegen ihre Wiederholung mit den schärfsten Mitteln vorzugehen. Die Verhaftungen, die nach dem Attentate vorgenommen wurden, gehen in die Hunderte. In mehreren Häusern von Moskau wurden Sozialrevolutionäre, die sich mit Handgranaten vor dem Eindringen der Truppen verteidigten, getötet. — Das Justizkommissariat ist im Besitze einer Liste der Namen jener Volkskommissäre, die der Reihe nach ermordet werden sollten. An erster Stelle steht Nabel, an zweiter Sinobjew, dann Lunasarskij. Im ganzen sind 28 der bekanntesten Bolschewikführer namentlich angeführt. — In Sowjetkreisen bezeichnet man auch diesmal Sawinow als Organisator der neuesten Anschläge. Ein Mitglied der Sowjetregierung äußerte sich, man beabsichtige, die Regierungen der früheren Verbündeten wissen zu lassen, daß man auf weitere Mordanschläge mit Attentaten auf die Staatsmänner der Entente in den eigenen Ländern antworten werde. — Aus Petersburg wird gemeldet: Der Panzerkreuzer „Murova“ ist in Begleitung mehrerer Torpedoboote in die Neva eingelaufen und liegt vor Petersburg. Die Schiffe haben ihre Geschütze auf die Stadt gerichtet, um im Falle des Ausbruches einer gegenrevolutionären Bewegung einzugreifen. — Der Ministerpräsident der in Archangelsk gebildeten vorläufigen Regierung gibt bekannt, daß die im vergangenen Herbst gebildete Konstituante nach Archangelsk einberufen worden ist und voraussichtlich in diesem Monat mit ihren Tagungen beginnen wird. — „Sibirskij Wjesnik“ meldet: In Wladibostok hatte man einen ganzen Monat keine Nachrichten von den ezechoslovakischen Brigaden, die sich westlich vom Bajkal-See befanden. Jetzt ist endlich von Mongolien ein Bericht des Generals Ditrich eingetroffen, der lautet: „Unsere Lage ist kritisch. Wir benötigen dringend Hilfe, aber nicht im Frühjahr, wie es die Entente versprochen hat, denn bis zum Frühjahr können wir uns nicht halten. Nur im Verlaufe der nächsten sechs Wochen sind noch militärische Operationen gegen die Bolschewiki möglich. Bitte, dies dem russischen Alliiertenrat zur Kenntnis zu bringen und uns nicht im Stiche zu lassen!“ — „New York Times“, deren Beziehungen zur Regierung bekannt sind, erklärt, die Ostfront beginne ein Aktivposten für die Mittelmächte zu werden, weshalb Amerika, ohne seine Truppen sendungen an die Westfront auch nur um einen Mann zu verringern, schleunigst einige hunderttausend Soldaten nach Sibirien schicken soll, um gemeinsam

mit den Japanern die Lage zu Gunsten der Alliierten zu wenden. — Londoner Meldungen sprechen die Erwartung aus, daß die Japaner schleunigst mehr Streitkräfte nach Sibirien schicken werden, um die Umgehung der Bolschewiki durch einen Vormarsch längs des Amur durchzuführen.

Das ukrainische Pressbureau meldet, daß anlässlich der jüngsten Beratungen des Ministerpräsidenten Tysogub mit den maßgebenden Berliner Kreisen beschlossen worden sei, die Halbinsel Krim endgültig der Ukraine einzuverleiben.

Der rumänische Minister des Außern Arion erklärte dem Bukarester Korrespondenten des „Al Es“, er werde noch im Laufe des Monats zu einer Besprechung nach Wien kommen. Bei dieser Gelegenheit möchte er auch gerne eine Unterredung mit dem ungarischen Ministerpräsidenten herbeiführen.

„Corriere della Sera“ meldet: In Larissa und Athen ereigneten sich schwere republikanische Kundgebungen.

Aus New York wird berichtet: Die Regierung der Vereinigten Staaten teilte der mexikanischen Regierung mit, daß Amerika jede Lieferung von Baumwolle und anderer Waren an Mexiko einstellen werde, wenn Mexiko nicht den Vertrag mit Spanien über die Lieferung von 50.000 Ballen Baumwolle rückgängig mache, weil diese angeblich dafür bestimmt sind, von Deutschland aufgekauft und bis zum Frieden in Spanien aufgestapelt zu werden.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

— (Kriegsauszeichnungen.) Seine Majestät der Kaiser hat dem Oberstleutnant Eugen Seibel des JZV 7, beurlaubt mit dem Kommando eines InfReg., für tapferes und erfolgreiches Verhalten vor dem Feinde den Orden der Eisernen Krone zweiter Klasse mit der Kriegsdekoration und den Schwertern, dem Leutnant Ivan Alisanis sowie dem ResLeutnant Johann Hohenegger des JM 17 für tapferes Verhalten vor dem Feinde das Militärverdienstkreuz dritter Klasse mit der Kriegsdekoration und den Schwertern, dem Resfeldkuraten Dr. Anton Jechart des Gsch 2 bei einem InfBrigado für tapferes und aufopferungsvolles Verhalten vor dem Feinde das Geistliche Verdienstkreuz zweiter Klasse am weiß-roten Bande mit den Schwertern verliehen, weiters anbefohlen, daß dem Leutnant Karl Stroh sowie dem ResLeutnant Gottfried Den des JM 17 für tapferes Verhalten vor dem Feinde die Allerhöchste belobende Anerkennung bei Verleihung der Schwerter bekanntgegeben werde.

— (Militärisches.) Seine Majestät der Kaiser hat den Artillerie-Oberzeugsverwalter zweiter Klasse des Korps-Waffendepots in Gmündlehenbar Theodor Dreunig aus Laibach bei Einreichung in der Gruppe der bei Artilleriezeugsanstalten eingeteilten Offiziere zum Obersten ernannt.

— (Erhöhung der Brottration bei den militärischen Formationen.) Die Heeresverwaltung hat eine neuerliche Erhöhung der Brottration bei den militärischen Formationen angeordnet. Es wird nunmehr täglich Brot im Gewichte von 420 Gramm für den Mann ausgegeben, gegen 350 Gramm bisher und gegen die geringste Brotmenge von 90 Gramm, die für kurze Zeit gefaßt wurde.

— (Die Auszahlung der Militärbequartierungsgebühren) beginnt auf dem Laibacher Stadtmagistrate wieder Donnerstag den 12. Sept. im städtischen Militärbequartierungsamt (Rathausplatz Nr. 27, dritter Stod, und zwar für Wohnungen im I. Stadtbezirk (Poljana-bezirk), weiters für den II. Stadtbezirk (Rathausplatz, Alter Markt, Karlsstädter und Untertrainer Straße)

und endlich für den III. Stadtbezirk (Tirnan u. Gradisce bis zur Franz-Josef-Straße) Donnerstag den 12. Sept.; für Wohnung nördlich der Preserengasse u. der Franz-Josef-Straße — IV. und VI. Stadtbezirk — (St. Petersbezirk und Udmat) Freitag den 13. September; für Unter-Siska und für alle jene, die an den genannten Tagen am Erscheinen verhindert waren, Samstag den 14. Sept. Die Auszahlungen erfolgen von 3 bis halb 6 Uhr nachmittags; die Parteien werden ersucht, sich strenge an diese Bestimmungen zu halten.

— (Postverkehr der Kriegsgefangenen und Internierten mit den Vereinigten Staaten von Amerika.) An die in den Vereinigten Staaten von Amerika befindlichen österreichisch-ungarischen Kriegsgefangenen und an die dort internierten österreichischen und ungarischen Staatsangehörigen können Briefe und Postkarten sowie Postanweisungen unter den für den Postverkehr der Kriegsgefangenen im allgemeinen geltenden Bestimmungen versendet werden.

— (Gedächtnisspende.) Frau Irma Kenda hat zum Gedächtnis an ihren verstorbenen Gemahl, Herrn Großkaufmann und Besitzer Heinrich Kenda, dem Bürgermeisteramt 1000 K für die Armen der Stadt Laibach übermitteln.

— (Die Unterrichtssprache im Griechischen und im Lateinischen an den utrakvistischen Gymnasien in Krain.) Seine Excellenz der Minister für Kultus und Unterricht hat gestattet, daß an den utrakvistischen Gymnasien in Krain vom Schuljahre 1918/19 angefangen auch das Griechische sukzessive von der fünften bis achten Klasse unter Gebrauch der slovenischen Unterrichtssprache gelehrt werde. — Bezüglich des Unterrichtes im Lateinischen hat es bei der bisherigen Bestimmung zu verbleiben, daß die slovenische Unterrichtssprache erst nach Maßgabe der für die genannte Disziplin zur Verfügung stehenden approbierten Lehrbücher, bzw. vom f. l. Landeslehrerrat als geeignet befundenen Hilfsbücher, einzuführen sein wird.

— (Das Ende der Zigarren.) Man meldet der Grazer „Tagespost“ vom 4. d. M.: Die Erzeugung von Zigarren, die im Jahre 1914 noch 1200 Millionen Stück betragen hat, ist heute auf 500 Millionen zurückgegangen. Die Aussicht auf eine Besserung besteht nicht, so daß der Vorrat zu Ende 1919 aufgebraucht und damit die Zigarre wohl für geraume Zeit aus Österreich verschwunden sein wird. Das Bestreben der Monopolverwaltung geht nun dahin, eine Ersatzzigarre zu schaffen.

— (Bezug von leeren Fässern.) Aus der Ukraine, und zwar ab Borzschow, gelangen leere Fässer in größerer Menge zur Ausfuhr. Mit Rücksicht auf die große Not an Gebinden im Inlande dürfte auch in Österreich Interesse an dem Bezuge solcher Fässer bestehen. Interessenten hätten sich diesbezüglich mit der f. und l. Landstelle in Lemberg direkt ins Einvernehmen zu setzen.

— (Sanitäts-Wochenbericht.) In der Zeit vom 25. bis 31. August kamen in Laibach 13 Kinder zur Welt (13,52 pro Mille); dagegen starben 28 Personen (29,12 pro Mille). Von den Verstorbenen waren 15 einheimische Personen; die Sterblichkeit der Einheimischen betrug somit 15,60 pro Mille. Es starben an Ruhr 2, an Tuberkulose 5 (2 Ortsfremde), an verschiedenen Krankheiten 21 Personen. Unter den Verstorbenen befanden sich 13 Ortsfremde (46,40 %) und 15 Personen aus Anstalten (53,50 %). Infektionserkrankungen wurden gemeldet: Typhus 3 Soldaten, Ruhr 13 Einheimische und 6 Soldaten.

— (Verstorbene in Laibach.) Maria Gregorčič, Arbeitergattin, 29 Jahre; Viktor Vittori, Beamtensohn, 17 Jahre; Oskar Hajt, Handelsfrau, 17 Jahre; Maria Jamsel, Pfriindnerin, 69 Jahre; Ivan Podlogar, Besitzersohn, 30. Stunden; Andreas Zupancič, Arbeiter, 57 Jahre; Maria Aliz, Magd, 61 Jahre; Maria Rozman, Private, 72 Jahre; Leopold Petras, Versicherungsbeamter i. R., 92 Jahre; Maria Lončar, Spenglersgattin, 38 Jahre; Franz Možina, Privater, 85 Jahre.

„Der Bettler von Savern“ spielt noch heute Freitag im Kino Central im Landestheater. — Dazu das köstliche Lustspiel „Das Paprikaliebchen.“ — Morgen Samstag der kolossale Tierfilm: „Die Welt der Bestien.“ Diesem Film dürfte ein Sensationserfolg zuteil werden.

Kino Ideal. Programm für heute Freitag den 6. September: Nur einen Tag! Sonderabend. „Ezzentrische Liebe“, Filmroman in drei Akten aus dem amerikanischen Gesellschaftsleben; in den Hauptrollen Wilhelm Adler, Aruth Barton und Eva Speyer. Dazu noch „Tebbys gestörtes Stellbildein“, ausgezeichnetes Lustspielschlagwerk in zwei Akten, und „Eisenindustrie in Bombay“, glänzende Naturaufnahmen in Indien. Für Jugendliche nicht geeignet. Das Programm spielt nur heute. — Morgen Samstag: Waldemar Pyslander, der Liebling des Kinopublikums, im Film „Im Banne der Liebe“. Kino Ideal.

Approvisionierungsangelegenheiten.

— (Die Bäcker) mögen sich Montag den 9. d. M. um 9 Uhr vormittags im städtischen Beratungssaale zwecks Mehlanweisung einfinden.

— (Die Mehlmehlfürer) mögen sich Dienstag den 10. d. M. um 9 Uhr vormittags um 9 Uhr im städtischen Beratungssaale zwecks Mehlanweisung einfinden.

— (Fleischabgabe.) Die Fleischauger werden morgen 10 Dekagramm Fleisch pro Person abgeben.

— (Ausländisches Fleisch.) Morgen und am Montag von 7 bis 9 Uhr vormittags wird ausländisches Fleisch verkauft werden.

— (Fleischabgabe auf die grünen Legitimationen B.) Parteien mit den grünen Legitimationen B erhalten morgen in der Josefikirche Fleisch zu ermäßigten Preisen in folgender Ordnung: nachmittags von 1 bis halb 2 Uhr Nr. 1—200, von halb 2 bis 2 Uhr Nr. 201 bis 400, von 2 bis halb 3 Uhr Nr. 401—600, von halb 3 bis 3 Uhr Nr. 601—800, von 3 bis halb 4 Uhr Nr. 801 bis 1000, von halb 4 bis 4 Uhr Nr. 1001—1200, von 4 bis halb 5 Uhr Nr. 1201—1400, von halb 5 bis 5 Uhr Nr. 1401—1600, von 5 bis halb 6 Uhr Nr. 1601 bis 1800, von halb 6 bis 6 Uhr Nr. 1801—2000, von 6 bis halb 7 Uhr Nr. 2001—2200, von halb 7 bis 7 Uhr Nr. 2201 bis zum Ende. Auf jede Person entfallen 10 Dekagramm, das Kilogramm kostet 2 K 80 h. Kleingeld ist bereitzuhalten.

— (Erdäpfel für den fünften Bezirk.) Parteien des fünften Bezirkes erhalten morgen bei Mühleisen Erdäpfel in folgender Ordnung: vormittags von 8 bis 9 Uhr Nr. 1—170, von 9 bis 10 Uhr Nr. 171—340, von 10 bis 11 Uhr Nr. 341—510, nachmittags von halb 2 bis halb 3 Uhr Nr. 511—680, von halb 3 bis halb 4 Uhr Nr. 681—850, von halb 4 bis halb 5 Uhr Nr. 851—1020, von halb 5 bis halb 6 Uhr Nr. 1021 bis zum Ende. Auf jede Person entfallen drei Kilogramm, das Kilogramm kostet 50 li.

Der Krieg.

Telegramme des f. l. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.

Österreich-Ungarn.

Von den Kriegsschauplätzen.

Wien, 5. September. Amtlich wird verlautbart: 5. September:

Italienischer Kriegsschauplatz:

Im Corno-Gebiet und östlich des Monte Pertica führten Unternehmungen unserer Sturmtruppen zu vollem Erfolg. In den Sieben Gemeinden und an der Piave wurden feindliche Erkundungsversuche vereitelt.

Albanien:

Die Lage ist unverändert.

Der Chef des Generalstabes.

Zar Ferdinand bei Kaiser Karl.

Wien, 5. September. Zar Ferdinand von Bulgarien stattete dem Kaiser gestern um 4 Uhr nachmittags in der Hofburg einen Besuch ab, der eine neuerliche Befestigung der Beziehungen aufrichtigster Freundschaft bildet, welche Herrscher und Völker Österreich-Ungarns und Bulgariens verbinden. Die lange Unterbrechung der beiden Monarchen trug einen besonders herzlichen Charakter und ist ein Beweis dafür, wie sehr die Interessen Österreich-Ungarns und Bulgariens miteinander verknüpft sind, und nicht minder für die innigere Gestaltung des Freundschafts- und Bündnisverhältnisses, das zwischen Österreich-Ungarn und Bulgarien erfreulicherweise besteht.

Erklärungen des Staatssekretärs von Hingé.

Wien, 5. September. Staatssekretär von Hingé empfing mittags in der Deutschen Botschaft Vertreter der Wiener Blätter sowie das Präsidium des Wiener Syndikats der ungarischen Journalisten. v. Hingé begrüßte mit Freunden die Gelegenheit, einen so wichtigen Faktor des öffentlichen Lebens bei sich zu sehen. Er sagte: Eine meiner wichtigsten Aufgaben ist das Bestreben, alles zu unterstützen, was uns dem ehrenvollen Frieden in irgend einer Weise näher bringen kann. Hierbei spielen die Geisteskräften eine ebenso wichtige Rolle, wie die Waffen im Felde und die Waffen der Dynastie. v. Hingé sprach seine besondere Freude aus, daß es, wie das Wiener Straßenbild zeige, dem Optimismus des Wiener gelang, die vier schweren Kriegsjahre so gut zu überstehen. Er fuhr fort, die Presse habe ihre Pflicht erfüllt, das Zusammen-

schmelzen und die Harmonie unserer Völker zu fördern und die Stimmung derselben aufrecht zu erhalten, um sie so bis zum ehrenvollen Frieden hinführen zu lassen. Diese Aufgabe ist nicht immer leicht. Wenn die Nachrichten nicht von Triumpfen und Vorbeeren messen, wenn wir auch manchmal auf diese verzichten und aus strategischen Gründen taktische Rücksichtungen der Truppen vornehmen müssen, so wisse man aus Erfahrungen dieses Krieges, wie wenig solche Wechselfälle von Dauer waren. Solche Fälle sind, wie Galizien und Ostpreußen zeigen, unvermeidlich. Daran sehen wir aber auch am besten, daß wir keinen Grund haben, die Hoffnung sinken zu lassen. Wenn man Rosen pflücken will, muß man auch einen Dornenstich gewärtigen. Ebenso wie im Osten der Frieden gekommen, wird er auch im Westen kommen, wenn es auch noch einige Zeit dauern wird. Auch der Siegessturm unserer Feinde braucht uns nicht zu entmutigen. Bei unseren Gegnern arbeitet die Presse unter Kontrolle des Staates und ein Zeitungsschreiber, der nicht die Regierungslinie vertritt, wandert bei ihnen einfach ins Zuchthaus. Wir in Deutschland und in Österreich-Ungarn halten an der freien Presse fest, selbst unter dem Zwang des Krieges. Wir wollen die öffentliche Meinung nicht knechten. Nur so verspricht die Politik einen Erfolg. Das sei des Redners innigste Überzeugung und er habe überall Wert darauf gelegt, in engster Fühlung mit der Presse zu bleiben. — v. Hingé fuhr dann fort, wie tief und dankbar er den gnädigen Empfang empfinde, der ihm durch den Kaiser zuteil wurde. Ich hatte, sagte Hingé, Gelegenheit, mit dem Kaiser und den österreichisch-ungarischen Staatsmännern unser Bündnis eingehend zu besprechen. Alle diese Besprechungen waren befeelt vom Geiste des Einvernehmens, der die Verbündeten seit vier Jahren immer besser und inniger verknüpft. Durch Opfer, Leiden und Triumphe unlöslich aneinander gekettet, wird sich unser Schicksal gemeinsam erfüllen. Unsere Aussichten sind positiv und sicher. Bei Erörterung unserer gemeinsamen Interessen fand ich willigsten Entgegenkommen und weitestgehende Übereinstimmung, was ich besonders dankbar anerkenne. Was uns noch trennt und worüber noch Zweifel herrschen, werden wir in freundschaftlichen Verhandlungen erklären und ausgleichen. v. Hingé schloß: Wenn ich meine Eindrücke zusammenfasse, muß ich sagen, unser Bündnis ist ein wirkliches Bündnis, ein Bündnis, durch das wir alles, was die Zukunft uns auferlegt, gemeinsam und im besten Einvernehmen zusammen tragen. Ich gebrauche ausdrücklich das Wort Bündnis ohne jeden Zusatz. Jrgend ein Beiwort würde den Begriff nur abschwächen können.

Die Besprechungen in Wien.

Wien, 5. September. Der Staatssekretär des kaiserlich Deutschen Auswärtigen Amtes Herr v. Hingé hat während seines dreitägigen Aufenthaltes eingehende Besprechungen mit dem Minister des Äußern gepflogen und ist auch mit beiden Ministerpräsidenten in Berührung getreten. Diese Besprechungen, die sich an die in den vergangenen Monaten und zuletzt bei der Monarchenzusammenkunft im deutschen Großen Hauptquartier geführten Verhandlungen zwischen den Leitern der deutschen und der österreichisch-ungarischen auswärtigen Politik angeschlossen, haben die dem engen Bundesverhältnis entsprechende einvernehmliche Lösung der zur Erörterung gelangten Fragen wesentlich gefördert. Speziell die polnische Frage bildete diesmal den Gegenstand gründlicher Erwägung und beide Regierungen sind übereingekommen, die Behandlung dieses Themas in ununterbrochenen Beratungen fortzusetzen.

Deutsches Reich.

Von den Kriegsschauplätzen.

Berlin, 5. September. (Amtlich.) Großes Hauptquartier, 5. September:

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppen des Kronprinzen Rupprecht von Bayern und des Generalobersten von Boehn:

Zwischen Ypern und La Bassée drängte der Feind gegen unsere neuen Linien nach. Im Vorgelände belassene Abteilungen wichen dort befehlsgemäß auf diese zurück. Bei Wytschaete wurden Teilangriffe des Feindes abgewiesen.

Zwischen Scarpe und Somme fühlte der Gegner gegen unsere neuen Linien vor. Infanteriegefechte mit unseren Sicherungsabteilungen.

An der Somme Artillerietätigkeit.

Zwischen Somme und Duse haben wir die am 26sten August aus der Gegend von Roze begonnene Bewegung fortgeführt und uns in der vorletzten Nacht ohne Kampf vom Feinde losgelöst. Die am Feinde be-

lassen Nachhuten sind gestern nachmittags langsam gefolgt. Der Feind hatte am Abend etwa die Linie Vohannes-Guiscard-Appilly mit schwachen Teilen erreicht.

In der Ailette-Niederung wurden Vorstöße des Feindes abgewiesen. Ebenso scheiterten starke feindliche Angriffe dicht südlich der Ailette bei Terny-Sorny, Clamecy und Bucy le Long. Bizefeldweibel Schoele der neunten Batterie des Feldartillerieregiments Nr. 92 hat hier bei den letzten Kämpfen acht Panzerwagen vernichtet.

Seeresgruppe des Deutschen Kronprinzen:

Südlich von Soissons legten wir die Verteidigung von der Vesle zurück. Die Bewegung wurde plangemäß und vom Feinde ungehindert durchgeführt.

Wir schossen gestern 32 feindliche Flugzeuge ab.

Der Erste Generalquartiermeister:
von Ludendorff.

Berlin, 5. September. (Amtlich.) Großes Hauptquartier, 5. September, abends:

Die Gefechtsaktivität blieb auf kleine Kämpfe im Vorgelände unserer neuen Stellungen beschränkt.

Berlin, 5. September. Das Wolff-Bureau meldet: In Maudern wurden am 4. September englische Teilangriffe abgewiesen. Zwischen der Scarpe und der Somme kam es mit dem an unsere neuen Stellungen heranrückenden Gegner zu Infanterieteilkämpfen. Feindliche Bewegungen im Vorgelände wurden mehrfach von unserem wirksamen Maschinengewehr- und Artilleriefeuer gesägt. Die Zerstörung der bisher unzerstörten Stadt Douai schreitet unter planmäßigem feindlichen Feuer fort. Zwischen der Somme und der Lise haben wir die am 26. August begonnenen Bewegungen fortgesetzt und uns beiderseits von Royon vom Feinde losgelöst. An der Ailette sowie zwischen der Ailette und der Aisne wurde nach stärkster Feuertorbereitung unternommener, sehr hartnäckiger Teilangriff unter erheblichen Verlusten für die Franzosen abgewiesen. In Französisch-Lothringen forderte ein um 1 Uhr 15 Min. nachmittags wiederum auf die Lazarettanlagen von Labry unternommener feindlicher Fliegerangriff Opfer unter dem Pflegepersonal.

Die Hindenburg-Stellung.

Wien, 5. September. Im Verlaufe des heutigen Journalistenempfanges auf der deutschen Botschaft machte der deutsche Militärbevollmächtigte beim österreichisch-ungarischen Armeoberkommando General von Cramon, wie kurz gemeldet wurde, Mitteilungen über die militärische Lage an der Westfront. Er äußerte sich u. a.: Wer von der Westfront kommt, weiß ganz genau, daß die Stimmung dort überaus zuversichtlich sei. Daran ändere nichts die Propaganda, welche die Entente führe. Ich kann nur wiederholen, schloß der General, daß nicht der geringste Anlaß zur Beunruhigung vorhanden ist. Man kann nicht immer vorwärts gehen, es muß auch einmal ein Rückschlag kommen und das muß in Ruhe ertragen werden können, zumal wir die feste Überzeugung haben, daß ein Durchbruch der Entente vollkommen ausgeschlossen ist. An der Hindenburg-Stellung wird jeder Widerstand zerschmettern.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ über die Wiener Besprechungen.

Berlin, 5. September. Zu den Pressemeldungen, wonach beim Besuche des Staatssekretärs von Pinke in Wien endgültige Entscheidungen in den zur Beratung stehenden Fragen getroffen worden seien, stellt die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ fest, daß der Besuch des Staatssekretärs nicht den Zweck verfolgte, definitive Beschlüsse herbeizuführen. Die Wiener Besprechungen dienen der Fortführung der in den bisherigen Zusammenkünften weit geförderten Verhandlungen und der weiteren Klärung der gemeinsamen Aufgaben. Kommentare, die bereits von bestimmten Lösungen zu berichten wissen, eilen den Tatsachen voraus.

Der Hetman der Ukraine in Berlin.

Berlin, 5. September. Der Hetman der Ukraine statete vormittags, begleitet vom Gesandten Baron Steinheil, dem Reichskanzler Grafen Hertling sowie dem Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amte Freiherrn von dem Busche Besuche ab. Der ukrainische Gesandte gab dem Hetman zu Ehren ein Frühstück. Heute abends wird General Skoropadskij einer Einladung des Reichskanzlers zum Abendessen folgen, woran sich ein größerer Empfang anschließen wird.

Italien.

Bericht des Generalstabes.

Wien, 6. September. Aus dem Kriegspressquartier wird gemeldet: Bericht des italienischen Generalstabes vom 5. September: An der ganzen Front gegenfeindliche wenig starke Feueraktivität und mäßige Tätigkeit von Erkundungsabteilungen.

Der Seefrieg.

Neue U-Boot-Erfolge.

Berlin, 5. September. (Amtlich.) An der Ostküste Englands versenkten unsere Unterseeboote neuerdings 13.000 Bruttoregistertonnen.

Der englische Schiffbau.

London, 5. September. (Reuter.) Die Admiralität teilt mit, daß im Vereinigten Königreich im Monate August 124.675 Tonnen Schiffsraum fertiggestellt wurden gegen 145.948 Tonnen im Juli.

England.

Entsendung eines Protektors an Cicerin.

London, 4. September. Das Kabinett beschloß, an Cicerin folgendes Telegramm zu senden: „Wir erhielten Bericht, daß die englische Botschaft in Petersburg angegriffen, daß alles, was sich in dem Gebäude befand, vernichtet wurde, daß Kapitän Groni, der versuchte, die Botschaft zu verteidigen, ermordet und daß seine Leiche in barbarischer Weise verstümmelt worden ist. Wir fordern sofortige Genugtuung und ungesäumte Bestrafung aller, die verantwortlich sind für diesen abscheulichen Anschlag. Sollte die russische Sowjetregierung keine ausreichende Genugtuung geben oder sollten noch mehr Gewalttaten gegen England unternommen werden, dann werde die englische Regierung die Mitglieder der Sowjetregierung persönlich verantwortlich machen und werde alles tun, um zu erreichen, daß sie von den Regierungen aller zivilisierten Völker für vogelfrei erklärt werden und daß ihnen kein Zufluchtsort gelassen werde.“ — Durch Litvinov wurde der Sowjetregierung weiter mitgeteilt, daß die englische Regierung bereit wäre, alles zu tun, um die sofortige Rückkehr der amtlichen Vertreter Großbritanniens und der russischen Sowjetregierung nach ihren Ländern zu sichern. Die englische Regierung verbürgt sich dafür, daß Litvinov und sein ganzes Personal die Erlaubnis erhalten, sofort nach Rußland abzureisen, sobald den britischen Beamten zugestanden werde, die russisch-finnische Grenze zu passieren. Jetzt erfahren wir, daß am 29. August ein Beschluß veröffentlicht worden ist, wonach Befehl gegeben wurde, alle englischen und französischen Untertanen zwischen dem 18. und 46. Jahre zu verhaften und daß englische Beamte unter der deutschen Anschulldigung, eine Verschwörung gegen die Sowjetregierung angezettelt zu haben, verhaftet worden sind.

Litvinov verhaftet.

London, 5. September. (Reuter.) Die Regierung hat den Bolschewikvertreter in London Litvinov in Haft genommen, bis alle britischen Vertreter in Rußland freigelassen sind und die Erlaubnis erhalten haben, nach Finnland zu gehen.

Der Gewerkschaftskongreß in Derby.

Derby, 4. September. (Reuter.) Der Gewerkschaftskongreß hat einen Antrag zugunsten der Verminderung der Arbeitszeit in allen Betrieben bis zu 48 Stunden in der Woche ohne Verminderung der Löhne angenommen. Ein Zusatzantrag zugunsten einer Arbeitszeit von 44 Stunden in der Woche, der Ungezügelterklärung systematischer Überstundenarbeit, der Festsetzung der Überstunden auf höchstens 32 im Monat und zugunsten der Bestimmung, daß Personen unter 18 Jahren Überstunden nicht machen dürfen, wurde vorgeschlagen. Der Antrag wurde mit zwei Millionen 108.000 Stimmen gegen 2.021.000 angenommen. Mit überwältigender Mehrheit wurde ein anderer Antrag angenommen, der lautet: Dieser Kongreß bestätigt von neuem die Resolution des Kongresses von Matpool vom 24. Februar und fragt nach den Kriegszielen der Arbeiter- und sozialistischen Parteien bei den Mittelmächten in Verantwortung der Klarlegung der Kriegsziele durch die interalliierte Sozialistenkonferenz in London, die die Vernichtung jeder willkürlichen Macht fordert, die für sich heimlich oder zu ihrem eigenen Vorteil den Weltfrieden stören kann oder will. Wenn dies nicht verhindert werden kann, muß ihr zumindest die Macht genommen werden. Der Kongreß fordert ferner eine entsprechende Vertretung auf der Friedenskonferenz. Er drängt bei der Regierung auf das Anknüpfen von Friedensverhandlungen, sobald der Feind — sei es freiwillig, sei es gezwungen — Frankreich und Belgien räumt und der Kongreß erklärt, daß die Politik der Internationale die beste Bürgschaft für den Frieden ist.

Rußland.

Urickij auf englische Veranlassung ermordet.

Petersburg, 5. September. Nach Blättermeldungen erklärte Zinoviev, Urickij sei auf englische Veranlassung ermordet worden. Auch die Urheber des Attentates auf Lenin seien Engländer.

Vereinigung der Czecho-Slowaken mit Semenov.

Amsterdam, 4. September. Dem „Algemeen Handelsblad“ zufolge erfährt „Daily Mail“ aus Chabrin, daß die Vorhut der Czecho-Slowaken von Verchnje-Ubinsk, achtzig Meilen östlich vom Baikalsee, aus sich mit Semenovs Truppen am Ononfluß vereinigt haben. Der Befehlshaber der Czecho-Slowaken, Diderichs, flüchte bereits in telegraphischer Verbindung mit den Czecho-Slowaken jenseits des Baikalsees.



Hiemit geben wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser innigstgeliebter Gatte, bezw. Vater, Großvater und Onkel, Herr

Florian Juran

Postunterbeamter i. R.

heute um halb 4 Uhr früh nach schwerem Leiden sanft entschlafen ist.

Das Leichenbegängnis findet Freitag den 6. d. M. um 4 Uhr nachmittags vom Trauerhause, Sredina Nr. 14, aus auf den Friedhof zum Heil. Kreuz statt.

Laibach, am 5. September 1918.

2759

Die trauernden Hinterbliebenen.



Georg Mergenthaler, Privatier, gibt im eigenen sowie im Namen seiner Kinder und sämtlicher Anverwandten die traurige Nachricht von dem Hinscheiden seiner innigstgeliebten, unvergeßlichen Gattin, der Frau

Emilie Mergenthaler, geb. Großmann

welche Donnerstag den 5. d. M. um 1 Uhr nachmittags nach kurzem Leiden im 49. Lebensjahre sanft entschlafen ist.

Die irdische Hülle der teuren Heimgegangenen wird Samstag den 7. d. M. um 4 Uhr nachmittags im Trauerhause, Sallocher Straße Nr. 36, feierlichst eingesegnet und sodann auf den evangelischen Friedhof zur letzten Ruhe überführt.

Laibach, den 5. September 1918.

2764

Städtische Leichenbestattung in Laibach.

fees. Von Pensa bis Vladivostok stehen überall alliierte Truppen.

Bulgarien.

Eine Kundgebung der Sozialisten.

Sofia, 4. September. Die Partei der geeinigten Sozialisten hat folgende Entschliessung angenommen: Die Konferenz erklärt als Hauptaufgabe der sozialdemokratischen Partei im gegenwärtigen Augenblicke, an der Herbeiführung eines demokratischen Friedens mit der Entente auf Grund des Nationalitätenprinzips zu arbeiten und verkündet trotz der Ablehnung jedes Eroberungskrieges durch die Sozialdemokratie die absolute Pflicht der Armee und der Bevölkerung, die Unabhängigkeit des Vaterlandes zu verteidigen, solange der Feind an der Grenze steht und mit dem Einbrüche droht.

Die Vereinigten Staaten von Amerika.

Die Anerkennung der Czecho-Slowaken.

Washington, 3. September. Staatssekretär Lansing veröffentlicht folgende Note: Da die czecho-slowakischen Truppen gegen Deutschland und Österreich-Ungarn zu den Waffen griffen, organisierte Armeen unter Offizieren eigener Nationalität und in Übereinstimmung mit den Vorschriften und der Praxis bei den zivilisierten Nationen aufstellten und da die Czecho-Slowaken Ziele verfolgen, deren Verwirklichung der obersten politischen Autorität der Czecho-Slowaken, dem Nationalrate, anvertraut wurde, anerkennt die Regierung der Vereinigten Staaten, daß der Kriegszustand zwischen den in dieser Weise organisierten Czecho-Slowaken und den Deutschen und Österreichern besteht. Sie anerkennt auch den czecho-slowakischen

Nationalrat als de facto kriegführende Regierung, die berechtigt ist, die militärischen und politischen Angelegenheiten der Czecho-Slowaken zu leiten. Die Regierung der Vereinigten Staaten erklärt ferner, daß sie bereit ist, formell in Beziehungen mit der erwähnten czecho-slowakischen Regierung zu treten, um den Krieg gegen den gemeinsamen Feind zu führen.

Die Anzahl der amerikanischen Truppen an den ausländischen Fronten.

Washington, 4. September. (Reuter.) Der Chef des Generalstabes General March gab heute bekannt, daß die Anzahl amerikanischer Truppen, die bis zum 31. August nach ausländischen Fronten, einschließlich Sibiriens, geschickt worden sind, mehr als 1.800.000 beträgt.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Juntel.

Amtsblatt.

2761

Pr. VII 99/18-1.

Erkenntnis.

Im Namen Seiner Majestät des Kaisers hat das k. k. Landesgericht in Laibach als Preßgericht auf Antrag der k. k. Staatsanwaltschaft zu Recht erkannt:

Der Inhalt der in der Nummer 201 der in Laibach erscheinenden periodischen Druckschrift «Slovenski Narod» auf der 3. Seite in der Rubrik «Dnevne vesti» abgedruckten Notizen, beginnend mit «Policijski komisar» und endend mit «Dr. Michl», ferner beginnend mit «Zopet nas» und endend mit «konzument», begründet den objektiven Tatbestand des Vergehens nach § 300 St. G.

Es werde demnach zufolge des § 489 St. P. O. die von der k. k. Staatsanwaltschaft verfügte Beschlagnahme der Nummer 201 der Druckschrift «Slovenski Narod» bestätigt und gemäß der §§ 36 und 37 des Preßgesetzes vom 17. Dezember 1862, Nr. 6 R. G. Bl. pro 1863, die Weiterverbreitung derselben verboten und auf Vernichtung der mit Beschlagnahme belegten Exemplare derselben und auf Herstellung des Saßes der beaufständeten Stellen erkannt.

Laibach, am 5. September 1918.

2762

Pr. VII 98/18-1.

Erkenntnis.

Im Namen Seiner Majestät des Kaisers hat das k. k. Landesgericht in Laibach als Preßgericht auf Antrag der k. k. Staatsanwaltschaft zu Recht erkannt:

Der Inhalt der in der Nummer 202 der in Laibach erscheinenden periodischen Druckschrift «Slovenec» auf der 1. Seite abgedruckten Artikels, beginnend mit «Policijski komisar» und endend mit «Dr. Michl», begründet den objektiven Tatbestand des Vergehens nach § 300 St. G.

Es werde demnach zufolge des § 489 St. P. O. die von der k. k. Staatsanwaltschaft verfügte Beschlagnahme der Nummer 202 der Druckschrift «Slovenec» bestätigt und gemäß der §§ 36 und 37 des Preßgesetzes vom 17. Dezember 1862, Nr. 6 R. G. Bl. pro 1863, die Weiterverbreitung derselben verboten und auf Vernichtung der mit Beschlagnahme belegten Exemplare derselben und auf Herstellung des Saßes der beaufständeten Stellen erkannt.

Laibach, am 5. September 1918.

2682

C 77/18-1

Oklic.

Zoper Markota Stankovič, posestnika v Bojanji Vasi št. 16, se je podala pri c. kr. okrajni sodnji v Metliki po Bari Stankovič, roj. Humljan, preužitkarici v Bojanji Vasi št. 16, ki jo zastopa c. kr. notar Ivo Bakovnik v Metliki, tožba zaradi ugotovitve in dajanja preužitka v vrednosti 400 K. Na podstavi tožbe se določa narok na dan

25. septembra 1918,

dopoldne ob 10. uri, pri podpisnem sodišču, soba št. 20.

Ker je bivališče toženca, ki se nahaja v Ameriki, neznano, se mu postavlja za skrbnico v obrambo njegovih pravic Bara Stankovič, roj. Cesar, posestnikova žena v Bojanji Vasi št. 16. Ta skrbnik bo zastopal toženca v označenih pravnih stvareh na njegovo nevarnost in stroške, dokler se leta ne oglasi pri sodišču ali imenuje drugega pooblaščenca.

C. kr. okrajno sodišče v Metliki, oddelek II, dne 28. avgusta 1918.

2765

Dr. J. Kelemina
k. k. Gymnasialprofessor

Vida Kelemina, geb. Gatsch
Vermählte.

Rudolfswert Landstraß
September 1918.
Statt Karten.

Klara Mosković
k. u. k. Hauptmann Felix Mosković
Vermählte.

Varaždin Innsbruck - Laibach
2757

Der Einkauf von
Uhren-, Gold- u. Silberwaren
ist
2058 20

Vertrauenssache
deshalb wenden Sie sich bei Bedarf an die Firma
F. Čuden Sohn
gegenüber der Hauptpost.

Firma Franz Xaver Souvan gibt bekannt, daß ihr Detailgeschäft wegen Waren- und Personalmangel auf unbestimmte Zeit geschlossen bleibt und bittet, allfällige Zahlungen im Kontor der Firma — Franzenskai Nr. 3 — das nur an Vormittagen geöffnet ist, leisten zu wollen. 2766

ALTE
ZÄHNE

auch gebrochene, kaufe per Stück 1 bis 6 K,
Gebisse Gold bis 300 Kronen

Postsendungen werden prompt erledigt.
2744 Erste Zahneinkaufsstelle Politzer, 100-2
Wien, I., Seilergasse 8. Abt. 17.

Ein Schnitt, Marke Favorit
muß immer etwas Gutes sein! Er verbürgt tadellosen Sitz, Linie, sparsamen Stoffgebrauch und rechtfertigt durchaus die Bevorzugung, die ihm überall zuteil wird. Man wählt ihn nach dem neuesten 2-1

Favorit-Mode-Album.
Preis K 2.—, mit Post K 2-20.
Erhältlich durch die Hauptvertretung für Krain M. Ranth, Laibach, Marienplatz.

Neue Post- und Stempelgebühren
gültig vom 1. September 1918 (resp. vom 1. Jänner 1919)
zum Preise von 33 Heller, 2736 3
mit Postzusendung 40 Heller.
Taschenformat
Erhältlich in der Buch-, Kunst- u. Musikalienhandlung
Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg in Laibach.

Gesucht
Kosthaus
bei guter Familie für zwei
Gymnasiasten vom Lande.
Anträge unter „Gymnasiasten“ an die Administration dieser Zeitung. 2763

Möbliertes Zimmer
mit eigenem Eingang
ist eventuell mit Kost zu vergeben.
Adresse in der Administration dieser Zeitung. 2754 2-1

Eine, eventuell zwei schöne
Milchziegen
sind preiswürdig zu verkaufen.
Gef. Anträge werden an die Administration dieser Zeitung erbeten. 2752 2-1

SIGORIN
vertilgt staunend rasch die
Wanzen
Kleine Flasche K 4.—, große Flasche K 16.—, 1 Spritze K 2.—.
Erhältlich in Apotheken und Drogerien.
Hauptdepot für Österreich-Ungarn:
Apotheke „zur Hoffnung“
in Pécs Nr. 15 (Ungarn).
Hauptverkaufsstellen in Laibach: Drogerie Anton Kanc und Drogerie B. Cvančara.